

Der Schatz vor der Haustür

Eine religionspädagogische Entdeckungsreise per CD-Rom zu drei bedeutenden Kirchen in der Frankfurter Innenstadt

von Bernd Durst und Johannes Kalchreuter

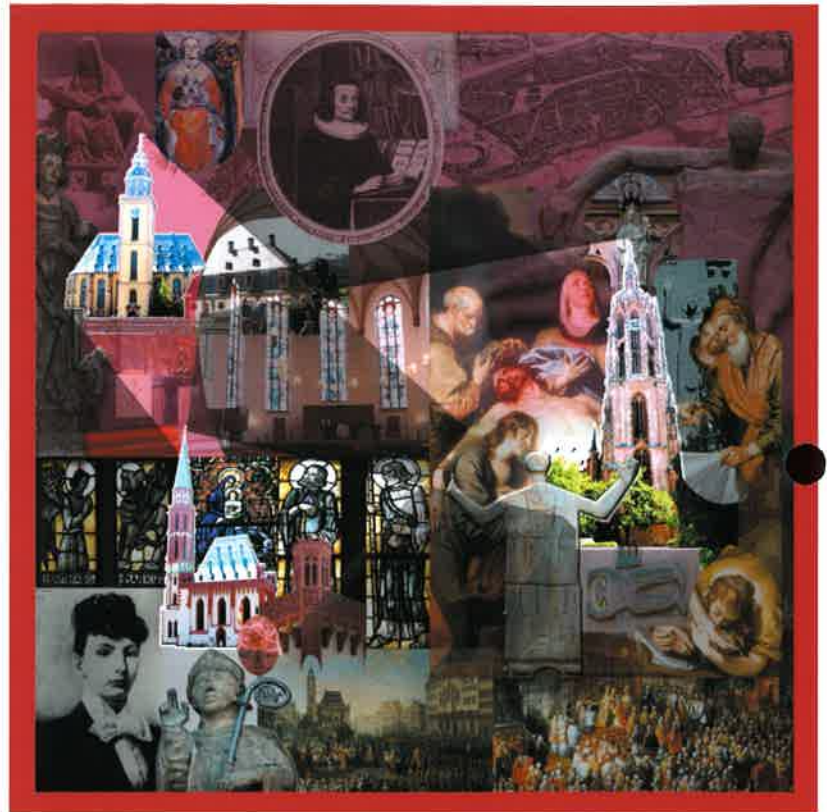
Die drei Kirchen in Frankfurts Innenstadt, St. Katharinenkirche, Alte Nikolaikirche und Dom laden geradezu ein, Lehrplanthemen auf anschauliche Weise mit Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten. Kirchen sind beides: Orte lebendigen christlichen Glaubens und Stätten, die Zeugnisse geistiger und gesellschaftlicher Tradition aus vielen Jahrhunderten bewahren. So gut wie alles dreht sich in ihnen um die zentralen Fragen menschlicher Existenz, die in den Fächern Evangelische bzw. Katholische Religion und Ethik zum Pflichtprogramm gehören, aber auch in Gesellschaftslehre, Geschichte, Deutsch, Kunst und Musik eine wichtige Rolle spielen. Eine Exkursion kann ein Blick über den Tellerrand der Konfession, der man angehört, sein. Andererseits aber auch eine Vergewisserung der Wurzeln des eigenen Glaubens – wohl die beste Voraussetzung für einen vernünftigen und konstruktiven Dialog der Religionen.

Der Frankfurter Kirchenführer *Der Schatz vor der Haustür* bietet Lehrerinnen und Lehrern umfassende Informationen zur eigenen Vorbereitung und reichlich Material, Unterrichtsvorhaben zu realisieren. Übrigens auch dann, wenn zunächst kein Kirchenbesuch vorgesehen ist.

Außerschulische Lernorte

Von Karin Frindte-Baumann, Studienleiterin für Frankfurt stammt die Idee. Seit langem hatte sie den Wunsch, besonders den Religionspädagoginnen und -pädagogen im Rhein-Main-Gebiet ausgewählte Kirchen als Lernorte zu erschließen.

Wer eine alte Kirche betritt, begegnet besonderen Elementen der Raumgestaltung, Symbolen und Gegenständen – alles Glaubenszeugnisse aus vergangenen Jahrhunderten. Vieles davon ist uns heute fremd. Doch die Fragen, die dahinter stecken, haben an Relevanz nichts eingebüßt: Was gibt mir Halt im Leben? Was hat es mit dem Tod auf sich? Wie sollten wir miteinander umgehen? Wie verhalte ich mich zu eigener Ohnmacht und Angst? In der St. Katharinenkirche hängt zum Beispiel neben einer Katharinenstatue eine Gedenktafel an die Märtyrer des 20. Jahrhunderts. Ein starker Impuls, Konsequenzen des Glaubens in unserer Zeit zu thematisieren. Vorausgesetzt, man kennt überhaupt die Heilige und ihre Legende. Mit dem Kirchenführer ist man da auf der sicheren Seite.



Jede Kirche eine aufgeschlagene Bibel, Stadt- und Theologiegeschichte – ganz zu schweigen von der Kunst!

Die historische Bedeutung des Doms St. Bartholomäus ist unbestritten. Ihre Anfänge reichen bis ins 7. Jahrhundert zurück, wovon die Funde aus dem Grab eines adeligen Mädchens aus dem Geschlecht der Merowinger zeugen. Und sie war seit dem 12. Jahrhundert Wahl- und Krönungskirche der römischen Kaiser und deutscher Könige. Die Vielfalt ihrer sakralen Kunstschatze reicht von den mittelalterlichen Portalfassungen bis zu den Bronzetüren aus dem 20. Jahrhundert und vom gotischen Maria-Schlaf-Altar bis zu abstrakten Werken wie den Fenstern der Wahlkapelle von Johannes Schreier. Heute noch ist sie zentraler Ort römisch-katholischer Frömmigkeit.

Die nahe dem Main gelegene Alte Nikolaikirche verdankt ihren Namen dem altkirchlichen Bischof Nikolaus von Myra, einem beliebten Schutzpatron der Schiffsleute. Sie hat eine bewegte Geschichte hinter sich.

Zunächst königliche Pfalzkapelle, dann Ratskirche der Stadt, aber auch Lagerhalle wurde sie im 18. Jahrhundert evangelisches Gotteshaus. Auch wenn die Alte Nikolaikirche keine große Zahl an Kunstwerken aufweist, gibt es dort Interessantes und Bedenkenswertes zu entdecken. Beispielsweise die Geschichte der Glasfenster, die bei genauem Hinsehen direkt mit dem Schicksal der Familie von Weinberg verknüpft ist, die Opfer des Nazi-Regimes wurde.

Die St. Katharinenkirche spielt für den Protestantismus in Frankfurt eine herausragende Rolle. Hier wurde die erste reformatorische Predigt in Frankfurt gehalten. Der Neubau aus dem 17. Jahrhundert war ganz den Reformideen Philipp Jakob Speners, der den Pietismus begründete, verpflichtet. Acht Bilder an der Orgelempore und weitere zwölf auf der CD-Rom künden noch vom Geist dieser Epoche. Spannend ist es, sich an Ort und Stelle die ursprüngliche Raumordnung zu vergegenwärtigen und mit der jetzigen zu vergleichen. Besonders die farbigen Glasfenster

von Charles Crodel mit ihrem nach biblischen Motiven konzipierten Bildprogramm lohnen eine nähere Betrachtung.

Didaktische Aspekte

Der Kirchenführer eignet sich in erster Linie für die Sekundarstufe ab der 7. Klasse. Manche Objekte und Themen erschließen sich jedoch erst in Sekundarstufe II in vollem Umfang.

Es werden keine besonderen religionsgeschichtlichen oder kunsthistorischen Kenntnisse vorausgesetzt. Dies ermöglicht den Einsatz über das Fach Religion hinaus: Kirchen als Bestandteil des kulturellen Erbes und des gesellschaftlichen Lebens.

Die Arbeitsblätter fordern zur kritischen Auseinandersetzung mit der christlichen Tradition und zu eigener Stellungnahme heraus. So eignet

sich der Kirchenführer auch in der Arbeit mit Jugendlichen, die dem Christentum distanziert gegenüberstehen oder einer anderen Religion angehören. Dementsprechend wurde auf eher spirituell ausgerichtete Zugänge verzichtet.

Zur Struktur der CD-ROM

Die drei Hauptkapitel enthalten je vier Gruppen von **Materialien**:

- ✓ Einführungstexte zur Kirche und ein Vorschlag für einen Rundgang zur ersten Orientierung.
- ✓ Eine Rubrik zur Vorbereitung für die Lehrkräfte mit Hintergrundinformationen und vertiefenden Texten zu einzelnen Themen.
- ✓ Arbeitsblätter zum selbstständigen Entdeckungslernen im Kirchenraum. Im Kapitel »Dom« fehlt diese Rubrik, da dort besondere Regeln gelten. Dies wird auf einem Arbeitsblatt näher erklärt.

- ✓ Texte und Vorlagen für die Vor- und Nachbereitung.

Alle **Dokumente** können als PDF-Dateien ausgedruckt werden. Beim Layout wurde Wert auf ansprechende Gestaltung und praktische Verwendbarkeit im Unterricht gelegt.

Das Kapitel »Extras« beinhaltet:

- ✓ Ein **Glossar**, das bei Einzel- oder Gruppenarbeit hilft, sich in Texten mit unvermeidlichen Fachausdrücken gut zurechtzufinden.
- ✓ Ideen für Projekte und fächerübergreifende Vorschläge unter dem Stichwort **Themen**.
- ✓ Ein Register mit ausgewählten **Bibelstellen** samt Angaben, wo das passende Objekt jeweils zu finden ist.
- ✓ **Medien-Tipps** aus dem Repertoire der Ton- und Bildstelle Frankfurt.

Beispiele aus der CD-Rom:

Hiob Theodizee

Orte und Objekte

St. Katharinenkirche:
Crodel-Fenster »Der Frankfurter Hiob«

Alte Nikolaikirche:
**Schauroth-Fenster:
Geschichte der Familie von Weinberg**

Alte Nikolaikirche:
Schmerzmann

Dom:
Schumacher-Gemälde »Hiob«

Idee

Alle vier Objekte haben einen geschichtlichen oder zeitgenössischen Bezug zu Hiob, zu seinem Schicksal und seiner Frage nach Gottes Gerechtigkeit. Vom Bild des Schmerzensmannes Jesus über die Leidensgeschichte einer jüdischen Familie in Frankfurt während des Nazi-Regimes bis hin zur Symbolik von Leid und Hoffnung in einem abstrakten Gemälde reicht der Bogen. Diese einprägsamen Bilder konkretisieren die Hiobgeschichte und machen sie nachvollziehbar. Ein starker Impuls, die biblischen Texte vollends in die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler zu übertragen.

Hiob, vom Schicksal geschlagen, hält dennoch an seinem Glauben fest: »Wir haben von Gott so viel Gutes erfahren, warum sollten wir nicht aus seiner Hand auch das Böse annehmen?«



Der Frankfurter Hiob

Lehrplanbezüge

Frage nach Gott, Gottesvorstellungen in der Bibel, Erfahrungen mit Gott.

Gottes Gerechtigkeit, Leid, Religionskritik und Theodizeefrage.

Biblische Texte: Hiobbuch, Jes. 53: »Der leidende Gottesknecht«

Der Glaskünstler Charles Crodel aktualisiert im Beiwerk des Fensters die Hiobgeschichte: Ein Kalenderblatt trägt das Datum des 22. März 1944, des Tags der Zerstörung der Kirche. Eine Uhr steht auf abends halb zehn. Um diese Zeit brach über Frankfurt der Feuersturm los.



Emporenbild: St. Katharinenkirche

Idee

Kirchen sind Orte, an denen viele Menschen Trost suchen in ihren Ängsten um das eigene Leben oder das eines nahen Angehörigen, in der Trauer um einen lieben Mitmenschen, den sie verloren haben. Diese Sorgen greifen zahlreiche Motive im Kirchenraum auf und versuchen, auf unterschiedliche Weise Halt und Hoffnung zu geben.

Sehr nüchtern und drastisch wird das Thema Tod auf einem Tafelbild der früheren Empore in der Katharinenkirche dargestellt (siehe die Abbildung »Eine Seele, gefangen im Skelett des Todes« unter der Rubrik »Vor-/Nachbereitung – Pietismus verstehen«). Die Szene erinnert an das Lied im Evangelischen Gesangbuch »Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfungen« (EG 518). Ein kräftiger Denkanstoß, sich seiner Endlichkeit bewusst zu werden und dessen, was daraus für die eigene Existenz folgt.

Der Trost, der in diesem Lied auch zum Ausdruck kommt, wird in der Alten Nikolaikirche auf dem Gedenkstein für Siegfried zum Paradies ins Bild gesetzt, und im Dom mittels des Maria-Schlaf-Altars: »Wer ist, der uns Hilfe bringt, dass wir Gnad

erlangen? Das bist du, Herr, alleine.« Beide Objekte fordern dazu auf, sich darüber Gedanken zu machen, was angesichts des Todes Trost und Hoffnung sein kann.

In den Gesangbüchern beider Konfessionen findet man eine große Anzahl weiterer Liedtexte, die bei aller realistischen Lebenseinstellung einen solchen Hoffnungshorizont eröffnen wollen. Aber auch Psalmtexte eignen sich dazu sehr gut, wie zum Beispiel die drei Psalmen unter dem Stichwort »Psalter« in der Rubrik »Arbeitsblätter« bzw. »Vor-/Nachbereitung« in allen drei Hauptkapiteln.

Der Dom besitzt mit dem Gemälde »Kreuzabnahme« ein Kunstwerk, das auf bewegende Weise die Trauer um den Verstorbenen und den liebevollen Umgang mit seinem Leichnam darstellt. – Wie gehen wir heute in der Regel mit den Toten um? Welches Menschenbild steht dahinter? Was sollte anders sein? Wo gibt es die Möglichkeit, von einem Verstorbenen in Würde Abschied zu nehmen? ...

Dies sind nur einige Anregungen. Vieles gibt es zur gleichen Thematik in den drei Kirchen noch zu entdecken.

Sterben und Tod Trauer und Trost

Orte und Objekte

St. Katharinenkirche:
Alte Emporenbilder – Pietismus verstehen

Alte Nikolaikirche:
Epitaph des Siegfried zum Paradies

Dom:
**Maria-Schlaf-Altar
Gemälde: Kreuzabnahme (van Dyck)**

Lehrplanbezüge

Sterben, Tod und Auferstehung
Biblische Texte des Trostes und der Hoffnung

Das Menschenbild im Wandel der Geschichte, Menschenwürde



Kreuzabnahme: D

Medien

Vater und Tochter
Animationsfilm – 9 Minuten

Was bleibt ...
Dokumentarfilm - 30 Minuten

Die Totenwäscherin
Dokumentarfilm - 30 Minuten

**Der Schatz vor der Haustür
Frankfurter Kirchenführer**

- Autoren:
Bernd Durst
Irina Grassmann
Dr. Hans-Christoph Stoodt
Johannes Kalchreuter
Dr. Jeffrey Myers
Petra Sorg
Dr. August Heuser



25,- Euro

Bestellungen:

Ton- und Bildstelle e.V.
Rechnegrabenstr. 10
60311 Frankfurt

Tel.: 069 - 29961-100

Mail: info@tonbild.de
Internet: www.tonbild.de